

Mittagstisch im Solidaritätshaus St.Gallen

Am Mittagstisch - einem Herzstück des Solidaritätsnetzes - im Solidaritätshaus St.Gallen treffen sich Asylsuchende, Flüchtlinge, freiwillig Mitarbeitende und Besucherinnen und Besucher. Es findet ein lebhafter Austausch statt, denn nicht nur der Mittagstisch, sondern auch der Wunsch nach Beratung und Begleitung führen die Menschen ins Solidaritätshaus. Von Montag bis Freitag kommen täglich zwischen 30 und 50 Personen an den Mittagstisch; manchmal platzt das Haus aus allen Nähten. Doch es ist eine Freude zu erleben, wie unkompliziert und freundlich sich die Menschen im Solidaritätshaus begegnen.

Dreimal pro Woche liefert die Schweizer Tafel Lebensmittel, vor allem Gemüse, Salat und Brot. Der Rest muss in den umliegenden Läden eingekauft werden. Das Kochteam besteht heute fast ausschliesslich aus Asylsuchenden, welche es schätzen, eine sinnvolle Tätigkeit zu haben und voneinander lernen zu können. Dabei ist das Erlernen von Regeln wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Hygienevorschriften, sorgfältiger Umgang mit Nahrungsmitteln, gute Umgangsformen usw. ein wichtiger Nebeneffekt. Mit einem gut eingespielten Bonsystem können sich die Asylsuchenden das Mittagessen selbst verdienen. Je nach Einsatz beim Kochen, Putzen oder Aufräumen werden Bons verteilt, welche für den Bezug des schmackhaften Mittagessens berechtigen.

Am Mittagstisch ist jeweils auch eine Juristin, ein Jurist oder eine Person mit guten Kenntnissen der Asylgesetzgebung anwesend, welche die Flüchtlinge in schwierigen rechtlichen Fragen berät. Bei Alltagsfragen wie Wohnungs- oder Stellensuche helfen der im Büro des Solidaritätshauses arbeitende Zivildienstleistende oder andere Freiwillige weiter.

Schule Integra - Bildung für alle

2010. Die Idee zur Schule stammte von Asylsuchenden, die nicht nur am Mittagstisch essen wollten, sondern auch Deutsch lernen. So gründete eine kleine Gruppe von Freiwilligen die Integra Schule und mietete in der ehemaligen Scuola Italiana in Sankt Fiden drei Räume. Schnell wuchs die Zahl der Lernwilligen, somit auch die Notwendigkeit, den Unterricht zu strukturieren.

2017. Über 60 Personen mit meist pädagogischer oder sozialer Grundausbildung unterrichten unentgeltlich Deutsch. Es gibt Alphabetisierungs- und Anfängerklassen wie auch Vorbereitungskurse auf die offiziellen Prüfungen Niveau A2, B1 und B2. Die Kursteilnehmenden können pro Woche vier Lektionen - verteilt auf zwei Wochentage – besuchen. Aktuell besuchen ca. 300 Flüchtlinge aller Altersstufen unabhängig von Religion und Geschlecht die Integra. Die Herkunft der Teilnehmenden widerspiegelt die Krisenherde unserer Welt: Afghanistan, Irak, Syrien, Eritrea, Somalia, Tibet etc.

Mit den Deutschkursen leistet die Integra-Schule einen wichtigen Beitrag zur Integration der Flüchtlinge und gibt ihnen eine Chance auf Arbeit.